

Zum Nachweis früher Prägungen bei Sexualstörungen

Hanscarl Leuner

Göttingen

Summary

Proof of the Early Origin of Sexual Behaviour Disturbances

The early origin of disturbances of sexual behaviour can be shown retrospectively by psychoanalytic methods. Experimentally it is possible to obtain more direct proofs by hypnosis or by the use of psychotomimetic drugs which produce a psychological age regression.

A clinical example is described. The patient relived the traumatic experiences that he had had in childhood when he was one and three years old; these had definitely given rise to the subsequent sexual disturbance of impotence.

Der Nachweis früher Prägungen bei Sexualstörungen des Menschen geschieht in der Regel erst retrospektiv, vor allem im Verlaufe einer Psychotherapie mit der psychoanalytischen Technik. Durch sie wissen wir, daß auf der einen Seite das gesamte erzieherische Milieu zu abnormer seelischer Dauerhaltung gegenüber dem Geschlechtsleben führen kann, daß aber auf der anderen Seite psychische Traumata prägenden Einfluß ausüben. In der Regel verschränken sich beide derart miteinander, daß das psychische Trauma ein sich von der allgemeinen pädagogischen Dauerprägung dramatisch abhebender Akzent ist. Es präzisiert dann in besonders leicht faßbarer Form die prägende Gesamtsituation.

Wie klinische Experimente zeigen, hat die Psyche offensichtlich die Fähigkeit, traumatisierende Ereignisse vom ersten Lebensjahr an zu speichern. Es ist eine Frage der Methodik, diese traumatischen Kernerlebnisse in ursprünglicher unverfälschter Form ins Bewußtsein zurückzurufen, also die bestehende Amnesie aufzuheben. *Zwei Techniken* stehen uns dafür zur Verfügung: die *Hypnose* und die Anwendung von *Halluzinogenen* wie LSD 25 und Psilocybin. Mit beiden kann eine sogenannte *Altersregression* erreicht werden. In diesem Zustand entsprechen das subjektive Erleben und viele psychische Funktionen denen eines Kindes. Altersregressionen sind bis zurück ins erste und zweite Lebensjahr beschrieben und objektiviert worden. In geeigneten Fällen kann ihre Freisetzung zu einer überraschenden symptomatischen Besse-

ung psychischer Störungen führen. Für die Hypnose publizierten *Erikson*, *Cooper* und *Kubie* sowie *Kline*, *Haggerty* und *Schneck* derartige Beobachtungen.

Bei der Anwendung von Halluzinogenen sind fast allen Autoren wie *Arendsen Hein*, *Eisner* und *Cohen*, *Leuner*, *Martin* u. a., die auf diesem Gebiet arbeiten, Altersregressionen geläufig. Ein Beispiel von einem eigenen, mit LSD 25 tiefenpsychologisch behandelten Fall soll das Phänomen der Altersregression veranschaulichen.

Ein 37jähriger psychopathischer Patient mit extrem schizoiden und aggressiven Zügen kam wegen einer seit der Pubertät bestehenden Impotentia coeundi zur Behandlung. Während der eineinhalb Jahre dauernden psycholytischen Behandlung wurden zwei hervorstechende traumatisierende Ereignisse unter Freisetzung von starkem Affekt der Angst und des Schreckens erinnert. Beide standen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Impotenz:

1. Der Betreffende erlebte sich als kleinen Jungen von etwa drei Jahren. Auf einem Spaziergang mit der geliebten Großmutter, die sein volles kindliches Vertrauen hatte, mußte der Patient urinieren. Dabei spielte er mit seinem Genitale. Noch diesem Akt versunken hingegeben, schlug die danebenstehende Großmutter ihm plötzlich mit einer Gerte heftig auf Hand und Genitale.

2. Der gleiche Patient erlebte sich als Säugling im Kinderbett. Periodisch krabbelte oder hantierte, zunächst als ein Schwarm von Insekten angesprochenes Gebilde an seinem Rücken und Hinterteil. Das Gefühl erschreckender, rastloser Störungen war damit verbunden. Einige Zeit später wurde diese emsige Geschäftigkeit mit den Händen der ihn unablässig trockenlegenden Mutter in Zusammenhang gebracht. Diese war auch früher schon als eine extrem auf Sauberkeit bedachte und in jeder Weise antriebsfeindliche Frau erlebt worden.

Die erstgenannte Altersregression in das dritte Lebensjahr mit dem Schlag auf das Genitale ist also gewissermaßen der dramatisch zugespitzte Akzent zu der an zweiter Stelle beschriebenen Regression ins erste Lebensjahr. Beide demonstrieren die triebfeindliche Erziehung von Anbeginn an.

Die hier mitgeteilten Beobachtungen finden an einem breiteren klinischen Material Bestätigung. Sie sollten zeigen, daß selbst die unterschiedlichen Formen der Prägung eines gestörten Sexualverhaltens durch geeignete Methoden retrospektiv nachweisbar sind und in welcher Weise ihr Zustandekommen zu verstehen ist.

Literatur

- Leuner, H.*: Die experimentelle Psychose. Monogr. Neurol. Psychiat., H. 95. Berlin-Göttingen-Heidelberg: Springer, 1962 (dort alle weitere Lit.).